

entlang und ging geradeswegs auf die Franzosen los. Jetzt geben die Franzosen Feuer. Ein Kugelhagel fährt zischend und prasselnd durch die Glieder der Sturmrotte. Ach, hier sinkt ein braver Mecklenburger und dort einer. Dazu ist's für die meisten von ihnen das erste Feuer, das sie zu bestehen haben. Darum stutzen die Grenadiere, und die Trommler sind nahe daran, den Takt zu verlieren. Es ist ein angstvoller Augenblick. Wird die Garde ihre Schuldigkeit thun? Plötzlich ertönt laut und ruhig die Stimme des Tambourmajors: „Tambour Meyer, morgen nachexerzieren!“ Das wirkt wie ein Blitzschlag. Donnernd schlagen die Trommeln wieder in vollem, festem Takt. Das reißt die Grenadiere fort. „Hurra Hurra!“ Ein letzter Anlauf! Ein gewaltiger Stofs! Das halten die Franzosen nimmer aus. In wilder Flucht eilen sie zurück, und die Besatzung der Insel ist gerettet.

Kreutzer.

86. Am Sedantage.

Das war einmal ein Jubeltag.
Bei Sedan fiel der große Schlag:
Mac Mahon war ins Garn gegangen,
der Kaiser und sein Heer gefangen,
und blitzschnell flog die Siegespost
am Draht nach Süd und Nord und Ost;
da gab's ein Jubeln ohnemaßen,
von Flaggen wogten alle Straßen.
Vieltausendstimmig scholl Hurra!
Und waren auch Kanonen da,
so schoß man auch Viktoria.
Doch jedenfalls die „Wacht am Rhein“
ward angestimmt von groß und klein,
denn auch durch der Unmünd'gen Mund
wird Gottes Lob von alters kund.
Und einer von den kleinen Jungen,
der hat am laut'sten mitgesungen.
Die bunte Mütze auf dem Ohr,
die Höslein flott im Stiefelrohr,